

STADT FÜRTH - OFFENER FREIRAUM- UND LANDSCHAFTSPLANERISCHER IDEENWETTBEWERB
PEGNITZQUARTIER - NEUGESTALTUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMS UND ENTWICKLUNG DER UFERPROMENADE

Die Wiederbelebung des Pegnitzquartiers

Das Pegnitzquartier entwickelt sich - mit dem Neubau des Gymnasiums, der Sanierung und Vitalisierung der alten Mühle, der Sanierung des Eichamts und dem Ausbau der alten Feuerwache - in den kommenden Jahren zu einem belebten und beliebten Stadtquartier zwischen Altstadt und dem Landschaftsraum der Pegnitz.

Leise wie laute Straßen und Plätze prägen die Freiräume, deren Qualitäten herausgearbeitet und gestärkt werden sollen. Dazu zählen im Zentrum des Quartiers der Helmplatz als Scharnier zwischen der Pegnitzau mit dem Stadtpark auf der einen Seite und der Altstadt auf der anderen, die drei Quartiersentrees mit dem Königplatz, dem Jean-Mandel-Platz und dem Dr.-Henry-Kissinger-Platz, sowie der historisch gewachsenen Helm- und Mühlstraße mit den kleinteilig geprägten Altsiedelhäusern.

Dr.-Henry-Kissinger-Platz

Aus der Altstadt kommend bildet der Dr.-Henry-Kissinger-Platz das südliche Entrée zum Pegnitzquartier, das im Wesentlichen von der Königstraße im Westen und der Alten Feuerwache im Osten konstituiert wird.

Der Entwurf zielt zum einen darauf ab, die Verkehrsemissionen zumindest optisch abzumildern und einen annehmbaren und nutzbaren Quartiersplatz zu schaffen, zum anderen die Prominenz des Platzes zum Vorteil zu nutzen und Besucher in das Quartier einzuladen.

Ruheinseln

Beides wird über die „Ruheinseln“ bewerkstelligt, die entlang der Königstraße das neue Rückgrat des Platzes bilden. Vielseitig bepflanzt locken sie Besucher über die Königstraße hinweg in das Quartier. Zum Platzieren sind die Ruheinseln leicht erhaben (+2cm Ansicht) und schaffen dadurch und durch eine kleinere Schrägung des Oberflächenbelags innerhalb der „Ruhebereiche“ eine subtile Grenze für den Kraftverkehr. Sitzmöglichkeiten laden zum Verweilen ein. Die Alte Feuerwache belebt durch ihre Außengastronomie den Platz auf der Ostseite.

Königsplatz

Das gleiche Prinzip wird dem Königsplatz zuteil. Der ruhende PKW-Verkehr wird ausgelagert und an die Henry-Dunant-Straße verlegt, sodass ein großer Teil des Platzes vorwiegend Fußgängern und Radfahrern vorbehalten bleibt. Der Zugangsbereich zum Sozialrauhaus wird durch die Ruheinseln gerahmt und akzentuiert. Direkte Wegeverbindungen bleiben durch die Anordnung und Ausrichtung der Inseln erhalten. Auch hier wird eine Belebung des Platzes vor allem durch die Anlieger hervorgerufen, hier vor allem über den Haupteingang des Sozialrauhauses aber auch durch Außengastronomie auf der Südseite des Platzes.

Mühlstraße

Der malerische Verlauf der Mühlenstraße wird durch eine mittig verlaufende Pflasterrinne akzentuiert, wobei sich die differierenden Straßenbreiten durch das Natursteinpflaster im Passé-Verband harmonisch zusammenfügen.

Helmplatz

Die historisierenden Fassaden in ihrer für das Viertel sonst untypischen geradlinigen Anordnung schaffen zusammen mit der abfallenden Topografie zur Pegnitz einen besonderen städtebaulichen Kontext, der als zusammenhängender Platz erlebbar gemacht werden soll.

Die Öffnung zur Pegnitz stärkt die Funktion des Helmplatzes als Dreh- und Angelpunkt im Pegnitzquartier. Durch eine zurückhaltende und dennoch vielseitige Gestaltung wird in erster Linie der historischen Qualität des Platzes Rechnung getragen und gleichzeitig eine Belebung des Platzes evociert.

Zum einen geschieht dies durch Vitalisierung der Platzränder respektive der angrenzenden Bebauung. Die Feuerwache erhält neben der Städtischen Galerie eine gastronomische Nutzung mit Außenbestuhlung sowohl zum Dr.-Henry-Kissinger-Platz als auch zum Helmplatz. Die Baulücke am Helmplatz II sollte geschlossen werden, ein Eckcafé oder eine Eckkneipe im Erdgeschoss würde das Nutzungsangebot ergänzen. Im Kellergeschoss kann öffentlich zugänglich eine Fahrradparkanlage eingerichtet werden.

Zum anderen wird durch die Neugestaltung des Platzes mit zahlreichen Baumpflanzungen und Sitzmöglichkeiten die Aufenthaltsqualität des Platzes verbessert.

Freilufttheater

Am „unteren“ Helmplatz wird mit dem Freilufttheater ein multifunktional nutzbarer Platz geschaffen, der sowohl älteren Schülergruppen eine Aufenthaltsmöglichkeit während der Schulpausen bietet, als auch offen für Veranstaltungen am Abend oder während der Ferienzeiten bleibt. Blumeneschen flankieren den Platz, halten ihn jedoch nach Westen zur Tribüne und nach Osten zur Pegnitz geöffnet.

Uferpromenade

Mit der Öffnung des Helmplatzes zur Pegnitz wird mit der Uferpromenade das Pegnitzquartier nach Süden an den Stadtpark und darüber hinaus mit dem Naherholungs- und Landschaftsschutzgebiet Pegnitzgrund verbunden. Die Uferpromenade ist in zwei Varianten dargestellt.

Bei der kurzen Variante führt sie barrierefrei mit etwa 3,5 Prozent Steigung vom Karlsteg im Süden bis zum Helmplatz. Dabei wird der südliche Teil bis zum Schulhof über eine ansteigenden Dammbau mit einem Asphaltweg als Fortsetzung der Stadtpromenade ausgeführt. Im Anschluss verschwenkt der Weg in den Gehölzsaum der Pegnitz und wird neben dem Schulhof als Steganlage mit Gitterrostabdeckung zum Helmplatz geführt. Gitterroste gewährleisten bei höchster Stabilität und Durabilität die größtmögliche Wasser- und Lichtdurchlässigkeit, wobei gleichzeitig sehr flexibel mit Aussparungen für Baumstandorte reagiert werden kann.

Die lange Variante der Uferpromenade führt darüber hinaus weiter nach Norden an der alten Mühle vorbei zum Neubau des HSG und zu einem neuen Fuß- und Radweg über die Pegnitz. Der Weg wird dabei parallel zum Boden und zur Wasserkante geführt. Eine Treppe überwindet den Höhenunterschied von der Promenade zum Helmplatz, barrierefreie Anknüpfungspunkte sind am Karlsteg und an der Mühle gegeben. Kleinere Plattformen an besonderen Landschaftsfenstern bilden Orte zum Rasten und Verweilen.



Übersicht Pegnitzquartier



Lageplan „Pegnitzquartier“ - M 1:500



Lageplan „Lange Uferpromenade“ - M 1:500

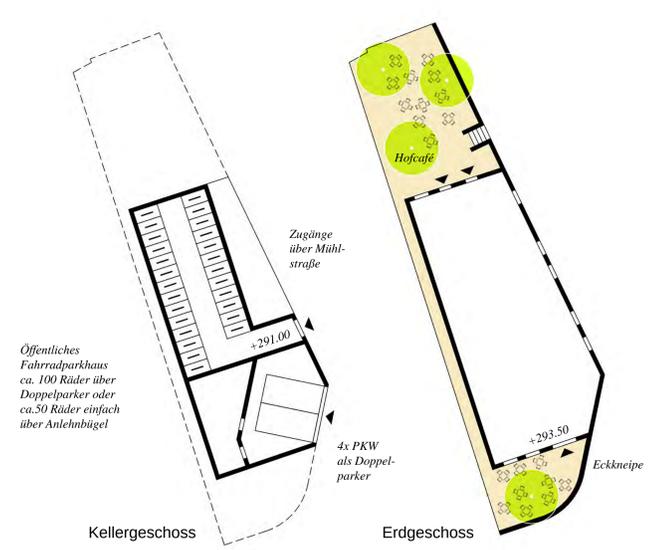


Perspektive ‚Helmsplatz‘ mit Blick Richtung Pegnitz



Freilufttheater
 Das Freilufttheater wird durch zwei Bänder - mal erhaben als Sitzpodest, mal ebenerdig als Plattenband - gerahmt. Das äußere Band nimmt die umliegende Topografie des Helmsplatzes auf und verfolgt diese. Das innere Band bleibt in Waage und verschränkt sich dadurch mit dem äußeren Band. Auf diese Weise schälen sich im Westen und Osten zwei Sitzpodeste heraus - mit Blick auf die Pegnitzau.

Funktionsschema Neubau Helmsplatz 11, M 1:200



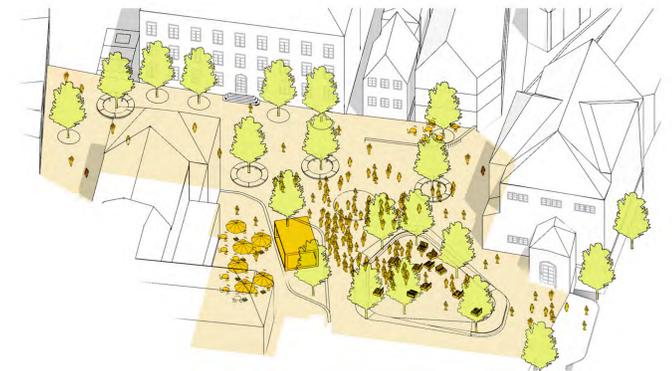
Piktogramm Aufenthaltsqualitäten



Piktogramm Entwässerung



Piktogramm Veranstaltung

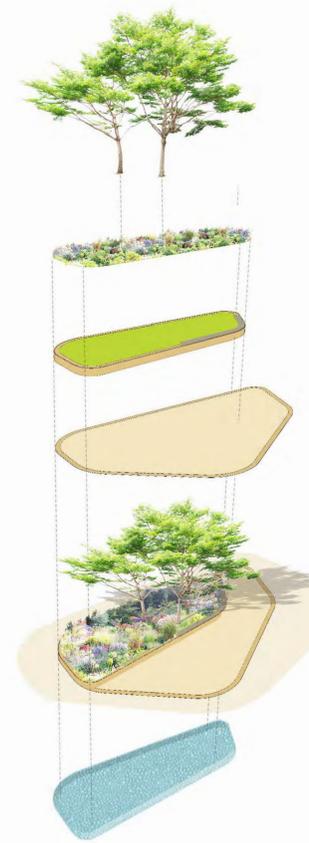


Schnitt ‚Helmsplatz‘ M 1:200



Vertiefungsbereich ‚Helmsplatz‘ M 1:200

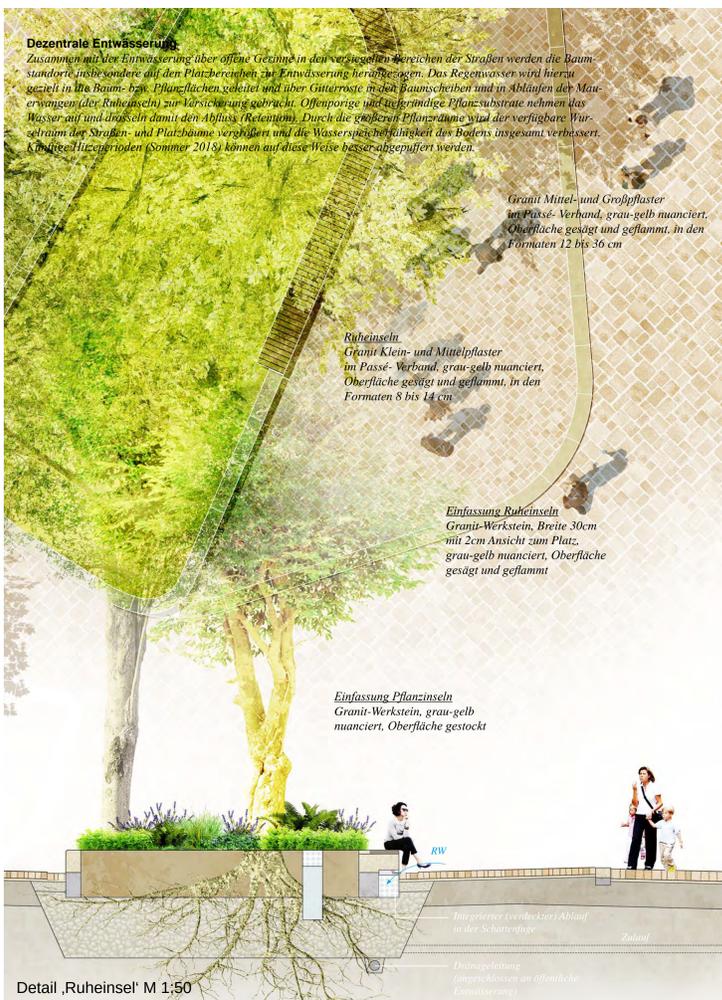
Explosionsschema ‚Ruheinseln‘



- Raumbildner**
Die Bäume bilden das Rückgrat des Platzes sowie der Ruheinseln und eine räumliche Trennung zur Bundesstraße.
- Blühaspekte**
Die Beete werden flächig mit Stauden und Gräsern bepflanzt. An ihnen schmiegen sich die Sitzflächen und sie laden weit sichtbar Besucher ins Quartier.
- Sitzmöbel**
Die gesamte Ruheinsel fungiert als städtisches Sitzmöbel. Besondere Bereiche laden mit eingelassenen Holzauflagen zum Verweilen ein.
- Passepartout**
Ein Rahmen aus Natursteinplatten hält die Ruheinseln innerhalb der befahrenen Platzbereiche. Dieser ist leicht erhaben und schafft auf diese Weise eine subtile Grenze für den Kraftverkehr.
- Ruheinseln**
Die Form der Ruheinseln wird durch die Wegeverbindungen bestimmt. So stehen sie in Richtung Bundesstraße eher geschlossen zueinander und öffnen sich zu den Platzzentren.
- RW-Verankerung**
Offenporiges, tiefgründiges Baumsubstrat mit Wurzelbelüftung nimmt Regenwasser auf, hält es zurück und lässt es flächenhaft versickern (Stockholm solution).



Perspektive ‚Ruheinseln auf dem Königplatz‘



Detail ‚Ruheinsel‘ M 1:50



Detail Baumscheibe ‚Helmsplatz‘ M 1:50

Material
Die Materialität des Helmsplatzes wird durch die angrenzende Bebauung mit den lebendigen Sandsteinfassaden dominiert. Dieses Material wird mit den Sitzrandells in eine moderne und dennoch zeitlose Form überführt. Im Weiteren legt sich ein Pflasterreppich im Passe-Verband über die Straßen- und Platzräume des Pegnitzquartiers, dessen Verband die verschiedenen Verkehrsströme (insbesondere des Kraftverkehrs) und Richtungswechsel adäquat aufnimmt und ableitet.

